

Zeitungsausschnitt

0	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau		
0	RN	Ruhrnachrichten	0	Lokales
0	WZ	Westdeutsche Zeitung	X	Gesamtausgabe
X	CW	Cronenberger Woche	vom	31.10.2002

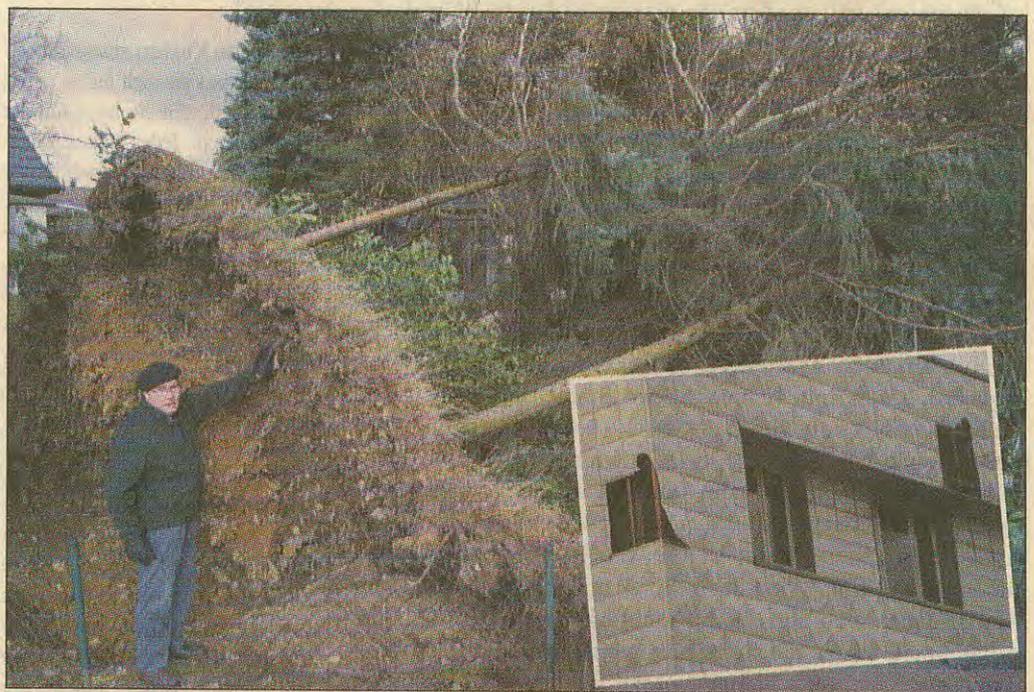
Das war nicht nett, „Jeanett“

Sturmbilanz: Orkan sorgte für 71 Feuerwehr-Einsätze in Cronenberg.

Das Unheil kündigte sich schon am Vormittag an: Mit ersten windigen Böen schickte Sturmtief „Jeanett“ seine Vorboten voraus. Schnell wurden noch Blumentöpfe, Markisen und andere leicht zu verwehende Dinge gesichert, bevor der Orkan ab Mittag über die Südhöhen hinwegfegte. Laut Wetteramt Essen mit Spitzengeschwindigkeiten zwischen 110 und 120 Stundenkilometern.

Gegen 14 Uhr alarmierte die Berufsfeuerwehr das THW Wuppertal, um bei der Beseitigung der vielen Sturmschäden zu helfen. Berufsfeuerwehr sowie die Freiwilligen Feuerwehren Cronenberg (FFC) und Hahnerberg (FFH) fuhren den ganzen Sonntag mit 300 Feuerwehrleuten über 460 Einsätze. 30 Folgeeinsätze kamen am Montag hinzu. Auch die Polizei war pausenlos unterwegs und musste 163-mal ausrücken.

Die Bilanz für Cronenberg fiel nicht ganz so verheerend aus, wie es die „Wetterfrösche“ in Funk und Fernsehen vorhergesagt hatten. Trotzdem hatten FFC-Chef Jürgen Hohnholdt und seine Einsatzkräfte genug zu tun: „Wir hatten am Sonntag 30 Einsätze. Es ging von 11.30 bis 21.30 Uhr.“ Die Hahnerberger Kollegen traf es noch etwas härter. FFH-Einheitführer Michael-Georg von Wenczowsky zählte von 13.30 bis 2.30 Uhr nachts 41 Einsätze.



Hausherr August Suberg vor dem Krater in seinem Garten am Jöferweg.

Im Jöferweg 6 kippte „die stürmische „Jeanett“ eine 20 Meter hohe Birke samt Wurzelballen von vier Metern Durchmesser um, die dabei vier Zehn-Meter-Tannen aufs Dach eines Gartenhäuschens mitriss. Glück im Unglück: das Wohnhaus der Familien Suberg und Heitkamp blieb verschont.

Der Garten indes bot ein Bild der Verwüstung. Hausherr August Suberg nahm es dennoch mit Humor. „Nun kommt wenigstens wieder Licht in unseren Garten und das Unkraut sprießt“, meinte er.

Auch in der Ortsmitte waren die Spuren der Verwüstung deutlich zu erkennen: Das Tic-Transparent über der Hauptstraße wurde „vom Winde verweht“. Schaden: 900 Euro. In die Fassade des Kaufhauses „Buß“ riss der Sturm zwei Löcher, und in der Cronenfelder Straße krachte ein Ast auf einen Pkw. In der Kohlfurth, am Möschenborn und in Sudberg fielen zwölf Bäume auf Freileitungen. Die Stadtwerke waren bis 2 Uhr nachts mit den Reparaturarbeiten beschäftigt.

Des Guten zu viel war „Jeanett“ auch für die Windkraftanla-

ge auf Korzert: Bei 110 Stundenkilometern Windgeschwindigkeit stellte sie ihre Arbeit ein. Gefahr aber bestand nicht: „So ein Windrad ist für Stürme bis 250 Stundenkilometer ausgelegt“, beruhigte Bürgerwind-Geschäftsführer Rainer Lindner. Fazit des schlimmsten Sturmes der letzten zehn Jahre: Wir sind noch einmal glimpflich davongekommen. **Matthias Müller**